



## Manfred Weber zu Gast bei der BÄ¼rgerallianz Bayern

### Beitrag

**Prominenter Besuch bei der BÄ¼rgerallianz Bayern: Sprecher Sebastian Friesinger konnte den Vorsitzenden und Fraktionsvorsitzenden der EuropÄ¼ischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber, zu einem GesprÄ¼ch Ä¼ber die aktuellen Probleme der MitgliedsverbÄ¼nde der BÄ¼rgerallianz i Happinger Hof bei Rosenheim begrÄ¼en.**

Ä¼r Manfred Weber stellt sich als eine der zentralen Aufgaben fÄ¼r die Politik, wie sie in dem verÄ¼nderten Umfeld nach Corona und im Rahmen der aktuellen Krisen einen Beitrag zur Grundmotivation der Gesellschaft leisten kann, um das Ehrenamt und seine Strukturen zu erhalten. Die "neue Welt" erfordere ohne Zweifel schwierige Anpassungen, die aber mit AugenmÄ¼ vollzogen werden mÄ¼ssen. Europa ist fÄ¼r die Menschen in Bayern gefÄ¼hlt weit weg, aber politische Anpassungen sind unumgÄ¼nglich. Manfred Weber betonte, dass auch auf der europÄ¼ischen Ebene die Prozesse fÄ¼r VerÄ¼nderungen Ä¼hnlich sind wie Ä¼berall in der Politik: es gilt Partner und VerbÄ¼ndete zu suchen fÄ¼r Mehrheiten.

FÄ¼r PrÄ¼sident **Albert GÄ¼ttle** vom Landesfischereiverband Bayern stellt sich fÄ¼r die EU die Aufgabe, einmal getroffene Regelungen wie zum Beispiel die Wasserrahmenrichtlinie WRRL aus dem Jahr 2000 wieder zu Ä¼berprÄ¼fen, ob Nachjustierungen erforderlich sind. Dies gelte zum Beispiel auch fÄ¼r den Schutzstatus von Kormoran, Biber und Fischotter.

**Manfred Weber** dankte Albert GÄ¼ttle fÄ¼r die ausgewogene Darstellung. Das Bibermanagement sei ein gutes Beispiel dafÄ¼r, dass manche Verwaltungen die Richtlinien der EU Ä¼bererfÄ¼llen wollen.

**Stefan Spiegl**, PrÄ¼sident des Landessverbandes der Bayerischen Imker, reklamierte, dass bei der Umsetzung von Richtlinien der EU die Bestimmungen von Ebene zu Ebene immer weiter verschÄ¼rft wÄ¼rden. Regelungen mÄ¼ssen praktikabel bleiben.

**Sebastian Friesinger** forderte, dass in die Gesetzgebungsverfahren Fachleute aus der Praxis und den VerbÄ¼nden stÄ¼rker eingebunden werden mÄ¼ssen, damit die Praxistauglichkeit und die Akzeptanz der Betroffenen fÄ¼r die Regelungen verbessert wird.

**Claus Wittmann**, 1. Vorsitzender der AGNA Arbeitsgemeinschaft der AngehÄ¼rigen der

Naturschutzwacht Bayern e.V. beobachtet, dass die Corona-Pandemie das Bewusstsein der Bevölkerung für Heimat und Natur gestärkt hat. Er regte an, im Rahmen einer Biodiversitätsstrategie Feldraine besser zu schützen und Straßeneränder als Vernetzungsflecken zu nutzen. Dazu sollten die heute oft üblichen Mulchgeräte durch Mähgeräte ersetzt werden. Probleme gibt es dann allerdings bei der Entsorgung des Mähgutes.

**Max Weichenrieder MdL a.D.**, Vorsitzender des Landesverbandes der Wildhalter, betonte die Notwendigkeit des Konsenses in der Bayerer Allianz. Größere landwirtschaftliche Betriebe arbeiten nicht automatisch schlechter als die kleineren. Er geht davon aus, dass die Gemeinsame Agrarpolitik GAP den Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter verstärken wird.

**Manfred Weber** betonte, dass Interessenskonflikte zum Beispiel bei der Rückführung von Flächen in die Nahrungsmittelproduktion oder auch bei der unsachgemäßen Anwendung von Pestiziden gelöst werden müssen. Dabei müssen auch die Fachverbände stärker eingebunden werden. Es gilt das Primat der Selbstorganisation, es dann sollte der Staat eingreifen.

Die Rahmenbedingungen werden in den nächsten Jahren deutlich schwieriger werden und Politiker sind gefordert, zu hören und zu erklären.

Für **Christian Kühn**, 1. Landesschützenmeister des Bundes Bayerischer Sportschützen BSSB, ist das angekündigte Bleiverbot für Sportschützen ein riesiges Problem. Für Blei gibt es im Schießsport keinen Ersatz. Bereits heute kann Blei bei den Sportschützen zu 100 Prozent aufgefangen werden. Ein Verbot bleihaltiger Munition gefährdet die Existenz tausender Vereine, weil Vergleichswettkämpfe insbesondere im internationalen Bereich nicht mehr möglich sind.

**Franz Brunner**, Präsident des Oberpfälzer Schützenbundes, ist in großer Sorge um das Vereinsleben. Im Rahmen von Städtepartnerschaften werden internationale Kontakte z.B. mit Tschechien und Südtirol gepflegt. EU-Richtlinien können von den Mitgliedsstaaten eigenverantwortlich umgesetzt werden. Dies führt beispielsweise zu völlig unterschiedlichen Regelungen im Vergleich zu Südtirol.

**Max Bertl**, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes, beobachtet, dass aktuell die Trachtenfeste von Teilnehmern und Besuchern sehr gut angenommen werden. Die Partnerschaften mit Österreich und USA laufen aktuell sehr gut.

**Sebastian Friesinger** beobachtet eine gewisse Zurückhaltung bei den älteren Menschen. Er hat Sorge vor einer neuen Welle von Vorschriften, weil er damit rechnet, dass wir mit dem Corona-Virus noch länger leben müssen.

**Michael Jäger**, Vizepräsident des Bundes der Steuerzahler, regt an, weniger auf Regulierungen als auf Innovationen zu setzen. Probleme würden von Unternehmen gelöst und nicht durch Regulierung. Er sieht große Probleme darin, dass viele Texte seitens der EU nur in englischer Sprache veröffentlicht werden.

**Hans-Jürgen Rosar** vom Bund Bayerischer Jagdaufseher fragt nach dem konkreten Stand bei der Zeitumstellung.

**Manfred Weber** sieht dabei kurzfristig keinen Fortschritt. Derzeit gibt es keine Aktivitäten. Das

Europäische Parlament habe für ein Ende der Zeitumstellung gestimmt, allerdings sei aktuell keine einstimmige Zustimmung der Mitgliedstaaten abzusehen.

In den letzten Jahren hat es im EU-Parlament eine Tendenz gegeben, dass sich Abgeordnete nur einem Thema verschrieben hätten und dabei weniger der demokratische Konsens im Mittelpunkt stand. Aktuell beobachtet Weber wieder eine Veränderung dahin gehend, dass wieder verstärkt auf politischen Konsens Wert gelegt wird. Beim Umgang mit der Corona-Pandemie ist für Weber die Situation im Gesundheitswesen ausschlaggebend. Mit der Sommerwelle und der einer guten Impfquote könnte eine Durchseuchung erreicht werden, so dass er hofft, dass im Winter nicht mehr die strengen Masken- und Abstandsregelungen aus der Vergangenheit angewendet werden müssten.

In Hinblick auf die Entlastungsmaßnahmen im Rahmen der Energiekrise regte er an, die Förderung stärker nach der Bedürftigkeit zu regeln. (Fritz Lutzenberger)

**Foto: Fritz Lutzenberger / Bayernbund – Der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei Manfred Weber (in der Mitte zusammen mit Sprecher Sebastian Friesinger) im Kreis der Vertreter der Bayerischen Allianz Bayern: (v.l. Franz Brunner, Max Bertl, Hans-Jürgen Rosar, Christian Kühn, Michael Jäger, Manfred Weber, Prof. Dr. Ing. Albert Gättle, Claus Wittmann, Sebastian Friesinger, Max Weichenrieder, Stefan Spiegel)**

Ä

**Gemeinde Samerberg**

**Wir stellen ein!**

**Mitarbeiter/in für die Verwaltung: Finanz- und Hauptverwaltung**

**Teilzeit / Vollzeit**

Bewerbungen:  
Gemeinde Samerberg, Dorfplatz 3,  
83122 Samerberg  
gemeinde@samerberg.de  
Infos: Andreas Müllinger 08032 / 989 40

## Kategorie

1. Leitartikel

## Schlagworte

1. Bayern
2. Bayerische Allianz Bayern
3. EU
4. Manfred Weber



5. MÄ¼nchen-Oberbayern
6. Rosenheim